

die Post

11 / 2013

Für unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

www.post.ch/personalzeitung

P.P.
3030 Bern



Gastspiel
Marcel Stocker ist mit
den Stars per Du.

Kinderleicht
Dank der Post geht
E-Commerce ganz
einfach.

Gefährlich
Wie Unfälle mit
Gefahrgütern
verhindert werden.



Liebe Leserin, lieber Leser

Per Mausclick einkaufen: Das ist einfach und praktisch. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer bestellen Bücher und Kleider oder auch Lebensmittel im Internet. Davon profitiert auch die Post: Je mehr Bestellungen getätigt werden, desto mehr Pakete gilt es zuzustellen.

Die Post bietet im Bereich E-Commerce eine breite Palette an Dienstleistungen: Direct Marketing, Aufbau und Betrieb eines Onlineshops, integrierte Zahlungslösungen, Lagerung und Zustellung von Waren sowie Retourenverarbeitung (siehe Seite 10). Mit ihren neuen Dienstleistungen beim Paketempfang trägt die Post auch zur Weiterentwicklung des E-Commerce bei. Die Kundinnen und Kunden können jetzt online steuern, wo und wann sie ihre Pakete empfangen möchten, zum Beispiel am Abend, samstags oder – bald auch möglich – an einem Paketautomaten.

Doch die Post geht noch einen Schritt weiter. Dank der virtuellen Plattform ePostOffice können die Kundinnen und Kunden ab nächstem Jahr entscheiden, auf welche Art und Weise sie ihre Post erhalten wollen (mehr dazu auf Seite 7). So können sie beispielsweise Krankenkassenrechnungen elektronisch erhalten und Kontoauszüge weiterhin physisch zugestellt bekommen. Und schon bald werden die Kundinnen und Kunden ihre Rechnungen direkt im ePostOffice bezahlen können – mit einem Klick.

Den elektronischen Kanal zu fördern, bedeutet nicht, den physischen Weg abzuschaffen. Viele Kundinnen und Kunden möchten all ihre Geschäfte elektronisch abwickeln, andere bevorzugen es jedoch, in einem Laden einzukaufen oder ihre Post im Briefkasten zu erhalten. Nur wenn die Post beweglich genug ist, um die individuellen Kundenbedürfnisse zu decken, wird sie auch in Zukunft erfolgreich sein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Brossin', written in a cursive style.

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin



18



14

Aktuell

5
Kundenzufriedenheit
Die Kunden sind zufrieden mit den Dienstleistungen der Post. Das zeigt das Resultat der Befragung von rund 37 000 Geschäfts- und Privatkunden.

8
«I feel good»
Die diesjährige Kampagne bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit zu checken, ob ihr Leben in der Balance ist.

9
Grossprojekt
PostFinance erneuert ihr Kernbankensystem. Markus Fuhrer, Leiter des Projekts, über die Herausforderungen.



10

Schwerpunkt

10
E-Commerce
Der Onlinehandel boomt. Die Post offeriert eine breite Palette an Dienstleistungen und profitiert damit vom Wachstum.

Dialog

14
Ideenmanagement
Die Mehrheit der Mitarbeitenden kennt Postidea. Warum das förderlich ist für die Innovationskultur der Post, verrät Lorenz Wyss, Leiter Ideenmanagement.

Leute

18
Mit den Stars per Du
Poststellenleiter Marcel Stocker ist in der Comedyszene kein unbeschriebenes Blatt. Er organisiert erfolgreich Veranstaltungen.

20
Gefahrgut
Spraydosens oder Parfüms gehören zu den Gütern, die ab sofort nicht mehr per Luftpost transportiert werden dürfen. Die Post schult ihre Mitarbeitenden.

Service

27
Haben Sie ein Ritual?
Die neue Ausstellung im Museum für Kommunikation zeigt, wie unser Alltag von Ritualen geprägt ist.



Alte Handys zugunsten von bedürftigen Kindern spenden

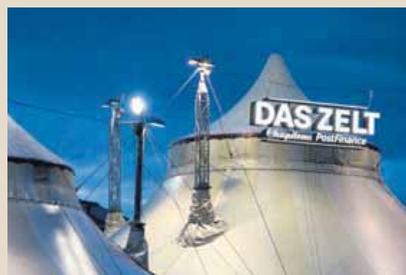
Die Post sammelt ab dem 25. November im Rahmen von Swisscom Mobile Aid 2013 Handys zugunsten der Stiftung SOS-Kinderdorf. Die Geräte werden – ob funktionsfähig oder nicht – weiterverwertet, und die Daten werden fachmännisch gelöscht. Wer ein ungenutztes Handy in eine der gelben Sammelboxen einwirft (sie stehen in allen grossen Betriebs- und Verwaltungsgebäuden der Post), kann auf dem dafür vorgesehenen Kuvert ankreuzen, was aus dem Erlös wird: fünf warme Mahlzeiten, ein Teddy für Geborgenheit, ein Schultag oder Hilfe zur Selbsthilfe. Partner sind Swisscom, k kiosk und Blick. Weitere Informationen zum Projekt: <http://mobileaid.swisscom.ch> (Foto: Yoshiko Kusano)



Sortimentsanpassungen

Die Post ändert per 1. Januar 2014 einzelne Angebote und Preise von Leistungen, die sie im Wettbewerb erbringt. Die Änderungen betreffen Angebote in den Bereichen Nachnahmen, Auslandsversand, Paketfrankierung mit WebStamp, Briefe mit Barcode und Spezialsendungen. Sie führen teils zu Preiserhöhungen, teils zu Preissenkungen. Mit den Massnahmen vereinfacht die Post ihr Angebot und gestaltet die Preise übersichtlicher. www.post.ch/angebot14

Kultur für alle



Wer wenig Geld hat, kann oft nicht am kulturellen Leben teilhaben. Die KulturLegi des Hilfswerks Caritas schafft Abhilfe: Menschen mit Einkommen am oder unter dem Existenzminimum haben Anspruch auf Vergünstigungen bei verschiedenen Kulturveranstaltungen, beispielsweise bei «DAS ZELT – Chapiteau PostFinance». Das Finanzinstitut der Post ist Hauptsponsor des Tournetheaters. www.kulturlegi.ch

Gesunde Mitarbeitende

Das Label «Friendly Work Space» zeichnet Unternehmen mit einem vorbildlichen betrieblichen Gesundheitsmanagement aus. Seit Kurzem sind alle Bereiche der Post zertifiziert. Dies ist Zeugnis dafür, dass sich die Post aktiv für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden einsetzt. pww.post.ch/friendlyworkspace

Grosses Lob an das Personal

Die Kunden sind zufrieden mit den Dienstleistungen der Post. Das bestätigt die Befragung von rund 37 000 Geschäfts- und Privatkunden.

Text: Jacqueline Schwander

Die Kundinnen und Kunden sind zufrieden mit den Dienstleistungen der Post. Das zeigt das diesjährige Resultat der Befragung von rund 37 000 Geschäfts- und Privatkunden. Die Kundenzufriedenheit ist mit 80 von 100 möglichen Punkten leicht höher als im Vorjahr (79 Punkte). «Es ist nicht selbstverständlich, dass die Kundenzufriedenheit seit Jahren auf so hohem Niveau stabil ist. Das erfordert jeden Tag das Engagement aller Mitarbeitenden», weisst die Konzernleiterin Susanne Ruoff und fügt an: «In diesem Sinne herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden für ihren geschätzten Einsatz!»

An der diesjährigen Kundenumfrage haben rund 15 000 Privat- und 9000 Geschäftskunden die Leistungen der Post beurteilt. Wichtig für die Kundinnen und Kunden sind dabei die Qualität der Dienstleistungen und die persönliche Beratung. Diese soll freundlich und diskret, aber auch kompetent und schnell erfolgen. Dabei sind die Resultate der einzelnen Konzernbereiche bei den Privatkunden im Grossen und Ganzen stabil geblieben, während sich die Geschäftskunden im Durchschnitt zufriedener zeigen als im Vorjahr. In einem Punkt sind sich Geschäfts- und Privatkunden einig: In den letzten zwei Jahren haben sich die Postagenturen sowie der Hausservice deutlich verbessert.

Auch sehr gutes Resultat für das Zustellpersonal Im Rahmen einer separaten Befragung von PostMail von rund 13 200 privaten Empfänger-kunden in der ganzen Schweiz erhält auch die Zustellqualität der Post sehr gute Noten. Mit insgesamt 92 Punkten liegt sie damit zum siebten Mal bei über 90 Punkten. Besonders zufrieden sind die Kunden mit der Fachkompetenz

des Zustellpersonals und dessen gelebter Freundlichkeit, die mit 96 Punkten die beste Note in der Umfrage erhält. «Ich bin stolz, dass wir in der Zustellung so motivierte Mitarbeitende haben, die täglich ihr Bestes für unsere Kunden geben», lobt Thomas Baur, Leiter Zustellung (PM5). ■

Die Resultate pro Bereich/Abteilung



** werden nur alle zwei Jahre erhoben; Werte von 2011.



Fahrplanwechsel

Am Sonntag, 15. Dezember 2013, ändert der Fahrplan. Kein Problem für Leute mit der PostAuto-App! Die App wurde mit praktischen Funktionen erweitert: Mit dem Tür-zu-Tür-Fahrplan findet man ÖV-Verbindungen von der Start- bis zur Zieladresse. Dank der Kalenderfunktion können Verbindungen direkt in den Kalender importiert werden. Und die «Take-me-to»-Funktion erlaubt es dem User, zehn Lieblingsorte zu speichern und auf Knopfdruck die Reiseverbindung zu einem dieser Orte abzurufen.

www.postauto.ch/mobile-app
www.postauto.ch/fahrplan

Goldener Verkehrsknoten

Interlaken Ost gewinnt die Auszeichnung «FLUX – goldener Verkehrsknoten». Die siebte Preisverleihung stand unter dem Motto «Hafenorte». Interlaken Ost – Endbahnhof für SBB, Zentralbahn und Jungfraubahnen sowie für Schiffe der BLS – hat sich erfolgreich gegen 39 andere Ortschaften mit Schiffsanbindung durchgesetzt. Die PostAuto Schweiz AG, der Verkehrsclub Schweiz (VCS) und der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) zeichnen jedes Jahr einen Verkehrsknoten aus, der sowohl aus Kundensicht wie auch aus betrieblicher und gestalterischer Sicht überzeugt. Der FLUX gehört zu den bedeutendsten Auszeichnungen im öffentlichen Verkehr.

Solarkraftwerk der Post in Daillens steht

Text: Benjamin Blaser



Die Post hat den Bau einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Paketzentrums in Daillens fertiggestellt. Mit über 8000 Quadratmetern Panelfläche gehört die Anlage zu den grössten in der Westschweiz. Sie wird ab Dezember Strom für rund 330 Durchschnittshaushalte produzieren. Die Anlage ist ein weiterer Meilenstein für die Nachhaltigkeit bei der Schweizerischen Post und hilft, jährlich rund 160 Tonnen CO₂ einzusparen. ■

Tierisch schöne Weihnachtsgrüsse

Text: Lea Freiburghaus

Emotional und weihnachtlich, so lautete die Vorgabe der Post für die Gestaltung der diesjährigen Weihnachtsbriefmarken. Bestens erfüllt hat dies Steffy Merz (32). Die junge Grafikerin aus Bern arbeitet Teilzeit beim Kunst- und Glückwunschkartenverlag ABC. Seit 2012 absolviert sie an der Fachhochschule Nordwestschweiz den Masterstudiengang Sekundarstufe I (Bildnerisches Gestalten, Technisches und textiles Gestalten). Im Interview verrät sie, wie sie auf die Idee für die Markensujets kam.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Ich habe gemacht, was mir gefällt und was mir selber am besten liegt. Als Erstes entstand die Eule, die sowohl bei meiner damaligen Mitbewohnerin als auch bei der Projektverantwortlichen der Post auf Gegenliebe stiess. Danach folgten die anderen drei Sujets. Meine Idee dahinter: Die Tiere aus dem Wald entdecken Weihnachten.

Was ist das für ein Gefühl, Gestalterin der Weihnachtsmarken zu sein?

Ich war überrascht, was der Auftrag alles mit sich bringt. Ich dachte, eine Marke zu gestalten, sei keine grosse Sache, Kleinkunst halt ... Erst jetzt begreife ich, was für Auswirkungen es hat.

Wie feiern Sie Weihnachten?

Ich feiere Weihnachten mit meiner Familie. Selten am 24. Dezember, aber sonst an einem Tag, der allen passt. Wir sitzen gemütlich zusammen, essen was Feines und diskutieren. Die Geschenke haben wir schon vor Jahren abgekauft, das erspart uns in der Vorweihnachtszeit viel Stress. ■

Passend zu den Sondermarken (85 Rappen und 1 Franken) gibt es zwei Kartensets. Beide umfassen vier A6-Faltkarten, vier weisse C6-Couverts und vier entsprechende Briefmarken. Bestellen unter: www.post.ch/philashop



Nehmen Sie am 25. November oder am 2. Dezember am Wettbewerb zu den Weihnachtsbriefmarken teil und gewinnen Sie tolle Preise: www.facebook.com/swisspost

Die Briefplattform der Zukunft

Wie möchten Sie Ihre Post erhalten: physisch oder elektronisch? Diese Frage dürfen rund 11 000 Postmitarbeitende beantworten, die eingeladen wurden, das neu entwickelte «ePostOffice» zu testen.

Text: Manuel Fuchs

Die Idee hinter ePostOffice ist einfach: Dabei handelt es sich um eine sichere Internetplattform, auf der der jeweilige Empfänger festlegen kann, von welchem Absender er seine Sendungen wie erhalten will: physisch in den Hausbriefkasten oder elektronisch auf die Plattform bzw. als Mail an seine E-Mail-Adresse. So kann er sich beispielsweise die Krankenkassenrechnungen elektronisch senden lassen, die Kontoauszüge seiner Bank aber nach wie vor in seinen physischen Briefkasten zugestellt erhalten. Die elektronisch eingegangene Post kann er digital verwalten sowie archivieren und eingegangene Rechnungen – in naher Zukunft – direkt per Mausklick begleichen.

Ergänzung des Kerngeschäfts

Auf den ersten Blick schaut ePostOffice wie eine direkte Konkurrenz zur physischen Briefpost aus. Dies sei aber nicht so, wie Susanne Ruoff, Konzernleiterin der Post, betont: «Das Geschäft mit Briefen und Werbesendungen wird auch in Zukunft ein tragender wirtschaftlicher Pfeiler der Post bleiben. Unser postalisches Kerngeschäft wird aber zunehmend durch hybride Lösungen, wie die Entwicklung von ePostOffice,

ergänzt und gestützt. Mit diesem Vorgehen verfolgen wir das Ziel, Volumenrückgänge im Kerngeschäft teilweise zu kompensieren und

Registration für den Pilotversuch ist noch bis 27. November unter www.post.ch/epostoffice möglich. Bei Fragen zur Registrierung und Nut-

Susanne Ruoff: «Das Geschäft mit Briefen und Werbesendungen wird auch in Zukunft ein tragender wirtschaftlicher Pfeiler der Post bleiben.»

gleichzeitig neue Kundenbedürfnisse zu decken. Denn: Tun wir es nicht, wird es jemand anderes tun.»

Interner Probelauf

ePostOffice wird schrittweise eingeführt und ausgebaut. Gestartet wurde Mitte November mit einem postinternen Pilotversuch. Über 11 000 ausgewählte Mitarbeitende der Post wurden per Schreiben eingeladen, ePostOffice während dreier Monate zu testen. Selbstverständlich können sich auch alle anderen Mitarbeitenden für ePostOffice registrieren. Die

zung steht der Kundendienst unter der Telefonnummer 0842 88 00 88 zur Verfügung. Es ist geplant, dass die Plattform im Verlauf von 2014 auch ausgewählten Privatkunden zur Verfügung steht. ■

Zahl des Monats

3 Mio.

Im Oktober 2013 lieferte PostFinance die dreimillionste PostFinance Card aus. Zu jeder Kontoeröffnung erhält der Kunde eine PostFinance Card, mit der er an 975 Postomaten kostenlos Bargeld beziehen sowie in 100 000 Läden in der Schweiz bezahlen kann. 1978 wurde die erste PTT-Karte herausgegeben. 1991 erschien die erste Postcard auf dem Markt. Bereits 1993 waren eine Million Karten im Umlauf. Im Jahr 2003 verdoppelte sich die Anzahl Karten auf 2 Millionen.

Im Gleichgewicht?

Schwerpunkt der diesjährigen Kampagne «I feel good» ist die Balance. Ein Selbstcheck bringt Klarheit.

Text: Lea Freiburghaus



Haben Sie eine Familie? Sind sie beruflich stark gefordert? Oder frönen Sie einem zeitaufwendigen Hobby? Wir sind heute als Privat- und Berufsmenschen vielseitig engagiert und bisweilen stark gefordert. Aufgrund neuer Technologien werden die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben unschärfer, mit zunehmender Schnellebigkeit steigt in allen Lebensberei-

chen die Beanspruchung. Dabei das Gleichgewicht zu halten, ist nicht einfach. Deshalb widmet sich die diesjährige Präventionskampagne «I feel good» dem Thema «Balance». Ziel ist es, dass die Mitarbeitenden der Post einen Moment innehalten und sich fragen: «Ist mein Leben in der Balance?»

Vieles unter einen Hut bringen
Ausgewogen ist die Balance dann, wenn die verschiedenen Lebensbereiche wie Arbeit, Familie, Freunde, Freizeit oder Erholung in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Wer genug Zeit und Energie für alle Lebensbereiche findet und die für ihn wichtigen Dinge unter einen Hut bringt, ist zufriedener und lebt gesünder. Das ist nicht nur im Interesse jedes Einzelnen, sondern auch im Interesse der Post als Arbeitgeberin.

Hinschauen und aktiv werden

Die Kampagne bietet den Mitarbeitenden in zwei Tests die Möglichkeit, die Balance in ihrem Leben zu checken. Der Selbstcheck in Papierform ergibt ein erstes Bild, der Onlinecheck vertieft das Thema. Ausserdem liefert er Hinweise für weitere Schritte, enthält weiterführende Fragen und gibt Tipps, wie die Balance wiederherzustellen ist. Zusätzlich stehen den Mitarbeitenden Angebote wie Inputs, Workshops und Seminare zur Verfügung. Lanciert wird die Kampagne in den Bereichen im Verlauf der nächsten Monate mit der Abgabe der Checks in Papierform. ■

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten im Intranet: pww.post.ch/ifeelgood

Ansprechstellen

Hotline 0848 20 30 20

E-Mail ifeelgood@post.ch

Sozialberatung 058 448 09 09

Auch Ihr Vorgesetzter/Ihre Vorgesetzte oder Ihr HR-Berater/Ihre HR-Beraterin unterstützen Sie bei Bedarf.



Post hilft dem Christkind

Post für das «Christkind im Himmel» oder den «Samichlaus am Nordpol»? Diese Briefe bleiben bei uns nicht unbeantwortet. Die Angestellten der Post freuen sich

nämlich bereits darauf, in der Weihnachtszeit tausende solcher fantasievoller Kinderbriefe zu beantworten, die jeden Winter die Post erreichen. ■

Grösster Fan der Post

Ana Fernandes aus Payerne (VD) ist der grösste Fan der Post. Sie ist die Gewinnerin des Facebook-Wettbewerbs der Post. Beim Wettbewerb konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Video von sich selbst drehen. Anschliessend wurden 50 Finalisten ausgelost, deren Fotos auf 15 000 Briefkästen angebracht wurden. Um Punkte zu gewinnen, mussten die 50 Postfans die Briefkästen mit einer speziellen App scannen. Ana ist quer



durch die Schweiz gereist und hat 1242 Briefkästen gescannt! Der Aufwand hat sich gelohnt: Anas Porträt wird demnächst als Riesenposter auf einem Postlastwagen durch die ganze Schweiz fahren. Die Fotos der anderen Gewinnerinnen und Gewinner werden auf einem Postauto oder an Postomaten zu sehen sein. ■

www.facebook.com/swisspost

«Es hat noch nie ein Projekt dieser Grössenordnung gegeben»

PostFinance erneuert ihr Kernbankensystem. Das Finanzinstitut stemmt das umfangreichste Projekt in seiner Geschichte. Mitte Oktober ist ihm ein erster Umsetzungsschritt gelungen: Das Fondsgeschäft wird auf dem neuen System verwaltet. Markus Fuhrer, Leiter des Grossprojekts, erläutert die Herausforderungen.

Text: Renate Schoch / Foto: Annette Boutellier



«Ein so komplexes Projekt birgt immer Unwägbarkeiten. Wichtig ist, dass man die Risiken erkennt und Massnahmen ergreift, um sie zu minimieren», so Markus Fuhrer.

Warum braucht PostFinance ein neues Kernbankensystem?

Unser Zahlungsverkehrssystem stammt aus dem Jahr 1993. Es läuft nach wie vor stabil und effizient – was auch nötig ist, denn PostFinance wickelt rund 60 Prozent des Zahlungsverkehrs in der Schweiz ab. Die Kosten für Wartung und Weiterentwicklung des Systems steigen jedoch mittel- bis langfristig. Dies auch, weil Spezialisten für die Programmiersprache am Markt rarer werden. Deshalb ersetzen wir es mit einem Standardsystem, das weltweit von 280 Banken eingesetzt wird. Den Wechsel nutzen wir, um unsere Systemlandschaft «aufzuräumen». Ist er dann vollzogen, wird unsere IT schlanker. Dies ermöglicht es uns, den Zahlungsverkehr weiterhin effizient und kostengünstig anbieten zu können.

Kann man ein derart komplexes System einfach so ersetzen?

Das bestehende System ist über die Jahre gewachsen und auf die Bedürfnisse von PostFinance zugeschnitten, aber aus ebendiesen Gründen komplex geworden. Weiterentwicklungen der Dienstleistungen sowie regulatorische Anpassungen müssen wir heute immer selber implementieren. Da wir für die neue Lösung ein Standardsystem einsetzen, können wir in Zukunft von den Anpassungen profitieren, die der Lieferant regelmässig vornimmt. Die PostFinance-spezifischen Funktionen müssen wir jedoch selber ergänzen – mit nicht unerheblichem Aufwand.

Anfang Jahr kam es zu Verzögerungen. Weshalb?

Der Verlauf des ersten Pilotprojekts hat uns gezeigt, dass wir mit dem ursprünglichen Plan nicht alle gesetzten Ziele erreichen können. Deshalb haben wir Anfang 2013 den Start von weiteren Implementierungsschritten gestoppt und nochmals alles genau angeschaut. Mit unseren Erkenntnissen und den Erfahrungen einer Beratungsfirma, die solche Grossprojekte schon durchgeführt hat, haben wir nun den Plan überarbeitet und auf unsere Ziele ausgerichtet.

Das neue Kernbankensystem wird von der indischen Firma TCS geliefert. Lagert PostFinance Arbeitsplätze nach Indien aus?

Nein, im Gegenteil. Sowohl PostFinance- als auch TCS-Mitarbeitende müssen gleich viel zum Erfolg beitragen. Mit dem Programm wird unser Kerngeschäft in eine neue Prozess- und Systemlandschaft überführt. Dies bedingt, dass wir die Prozesse entlang der ganzen Wertschöpfungskette verbessern und somit auch die nötigen Anpassungen in der ganzen Systemlandschaft machen. Das Kernbankensystem von TCS ist eine wichtige Basis, aber nur ein Teil der zu optimierenden Systeme in der Wertschöpfungskette. Auch nach der Implementierung werden wir qualifizierte Leute brauchen – allenfalls mehr Businessanalysten und weniger Programmierer.

PostFinance und der indische Softwarelieferant waren negativ in den Schlagzeilen. Weshalb?

Ein so komplexes Projekt birgt immer Unwägbarkeiten. Wichtig ist, dass man die Risiken erkennt und Massnahmen ergreift, um sie zu minimieren. Darum haben wir die Planung aufgrund der Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt überarbeitet. Die Planung ist nun klar. Seit Oktober 2013 läuft die Verwaltung der Fonds auf einem Teil des neuen Kernbankensystems. Dieser Erfolg und der neue Projektplan sind eine gute Ausgangslage für die nächsten Schritte.

Welches sind denn die nächsten Schritte?

Bis nächsten Sommer beschreiben wir die Detailanforderungen, die das zukünftige System beherrschen muss. Danach bestimmen TCS und PostFinance die daraus resultierenden Anpassungen. Im Jahr 2015 werden die ersten Softwarepakete des Kernbankensystems bei uns getestet. Frühestens Ende 2017 wird das Grossprojekt beendet sein und der Zahlungsverkehr auf dem neuen System laufen. ■



E-Commerce als Trumpf der Post

E-Commerce floriert. Die Post offeriert eine breite Palette an Dienstleistungen – vom Direct Marketing über die Zustellung bis zur Zahlungsabwicklung – und profitiert vom Wachstum.

Text: Emmanuelle Brossin

Weihnachtsdekoration, Bücher, Lächerli oder eine gute Flasche Wein: Im Internet kann man (fast) alles kaufen. Ein Kunde aus dem Löt-schental kann an seinem Computer Tausende von Artikeln miteinander vergleichen und sich am nächsten Tag die Socken von Rohner, die ihm gefallen, schicken lassen. Passen sie nicht, sendet er sie wieder zurück.

Boomender Onlinehandel

Wie in vielen anderen Ländern erledigen auch in der Schweiz immer mehr Leute ihre Einkäufe online. Rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche kann eingekauft werden. Zudem können Preise verglichen und Artikel in Ruhe zu Hause anprobiert werden. Dank dieser Vorteile boomt der Onlinehandel. Die zunehmende Nutzung von Mobiltelefonen und Tablets fördert das Onlineshopping zusätzlich. Im Jahr 2012 belief sich das Marktvolumen im Online- und Versandhandel in der Schweiz auf 5,7 Milliarden Franken. Am meisten verkauft werden Elektrogeräte, Textilien und Lebensmittel. Es überrascht daher nicht, dass gemäss einer Studie des EHI Retail Institute die Unternehmen Digitec (IT-Produkte), Amazon (Bücher), Nespresso (Kaffee), Zalando (Kleidung) und LeShop (Lebensmittel) die fünf Hauptakteure auf dem Schweizer E-Commerce-Markt sind.

Neuer Rekord

Da die Post einen Grossteil der bestellten Produkte zustellt, profitiert auch sie vom Wachstum des Onlinehandels. In den letzten Jahren ist das verarbeitete Paketvolumen stetig gestiegen. 2012 war ein Rekordjahr: Die Post transportierte 111 Millionen Pakete (4,1 Prozent mehr als im Vorjahr). Die hohen Wachstumsraten im Bereich E-Commerce – 4,5 bis 7,5 Prozent pro Jahr – wecken das Interesse vieler Unternehmen. Aber nicht alle können einen Onlineshop führen. Eine der grössten Heraus-

forderungen liegt darin, eine schnelle und zuverlässige Zustellung sicherzustellen. «Die Post bietet ihren Geschäftskunden komplette Lösungen vom Aufbau und Betrieb des Online-shops mit integrierter Zahlungslösung über das Direct Marketing und die Lagerung bis hin zur Zustellung an den Endkunden und die Retourenverarbeitung», sagt Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics. So können sich die Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, und die Post übernimmt den Rest.

Das deutlich grössere Paketvolumen, das die Post verarbeitet, verlangt auch neue Logistiklösungen. YellowCube ist eine davon. «Mit YellowCube wird die Post die Waren von Versandhändlern künftig nicht mehr nur ausliefern und an sie retournieren», erläutert Dieter Bambauer. Sie wird die Waren auch lagern, kommissionieren, verpacken und die Retouren verarbeiten – all dies in Rekordzeit.

Zu jeder Zeit und an jedem Ort

Im Onlinehandel spielt neben der Schnelligkeit auch die Flexibilität eine wichtige Rolle. Heute haben die Kundinnen und Kunden ein einfaches Ziel. Sie möchten ihre Pakete zu jeder Zeit und an jedem beliebigen Ort in Empfang nehmen können. Um diesen neuen Bedürfnissen nachzukommen, hat die Post dieses Jahr verschiedene Dienstleistungen eingeführt. Seit Kurzem können die Kundinnen und Kunden online steuern, wann und wo sie verpasste Sendungen in Empfang nehmen möchten. Auf der Homepage der Post können sie die Abholfrist verlängern, eine zweite Zustellung verlangen oder die Sendung an eine andere Adresse, an eine andere Poststelle oder an eine der 700 PickPost-Stellen weiterleiten lassen. Natürlich können verpasste Sendungen auch weiterhin wie gewohnt in der Poststelle abgeholt werden.

Um von den neuen Dienstleistungen profitie-

ren zu können, müssen die Kundinnen und Kunden lediglich die Nummer ihrer Abholungseinladung auf der Homepage der Post eingeben. Mit einem Smartphone gehts sogar noch einfacher: Mit der kostenlos erhältlichen Post-App kann der QR-Code auf der Abholungseinladung gescannt werden. Weiter bietet die Post in Zusammenarbeit mit den Versandhändlern die Zustellung am Abend und am Samstag an. Wer die online bestellte Ware zurücksenden will, kann die Retourensending bei sich zu Hause oder an einer anderen Adresse durch den Postboten abholen lassen (pick@home).

In die Weiterentwicklung investieren

Schliesslich will die Post bis Ende 2014 etwa 40 Paketautomaten einführen, die es erlauben, die Pakete zu jeder Tages- und Nachtzeit aufzugeben und abzuholen. Die ersten vier Automaten wurden in Bern, Zürich, Basel und St. Gallen installiert. Die Post investiert mehrere Millionen Franken in die Weiterentwicklung ihres Angebots im Bereich E-Commerce. Auf diese Weise will sie zusammen mit den Partnerunternehmen auch künftig ihren Kundinnen und Kunden einen einwandfreien und modernen Service bieten und in der gesamten Schweiz als Bindeglied zwischen physischer und digitaler Welt auftreten. ■

Physische Mailings wirken

Neben dem starken Wachstum bei den elektronischen Bestellungen bleiben die physischen Werbesendungen sehr wichtig für den Kaufentscheid. Spezielle Formate, anziehende Farben und Gerüche: Originelle Werbemailings sprechen alle Sinne an und sind wirkungsvoll. Sie fallen auf, steigern die Kaufbereitschaft und damit den Abverkauf. Im Rahmen von Studien des Marktforschungsinstituts GfK haben Hotelplan, Nescafé Dolce Gusto und die Krankenkasse ÖKK 2013 je ein Werbemailing an Testgruppen verschickt. Das Ergebnis: Neben erfreulichen Responseraten sind die Bekanntheits-, Erinnerungs- und Imagewerte des jeweiligen Unternehmens deutlich höher bei der Gruppe, die ein Mailing erhalten hat, als bei der Kontrollgruppe, die kein Mailing erhalten hat. Mehr Infos: www.post.ch/wirkung



Die Versandhäuser reiben sich die Hände

Dank der Bestellungen via Internet florieren die Geschäfte der Versandhäuser. Die Reportage bei Lehner Versand in Schenkon (LU).

Text: Emmanuelle Brossin / Fotos: Dominic Büttner



Lehner Versand verschickt rund 1500 Pakete pro Tag.



Lehner Versand bietet über 3800 verschiedene Artikel an.



Thomas Meier und sein Bruder Philipp (rechts) übernehmen schon bald die Zügel von ihrem Vater.

Das neue Logistikzentrum von Lehner Versand in Schenkon wächst von Tag zu Tag. Dies erfüllt Thomas Meier, Mitglied der Geschäftsleitung, mit Stolz. Das Geschäft läuft gut, und die Artikelbestellungen nehmen zu. Um zusätzliche Artikel lagern zu können, muss die Lagerkapazität vergrössert werden. Das Familienunternehmen, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert, profitiert nicht zuletzt vom florierenden E-Com-

merce-Geschäft. Seit 2006 bietet das Versandhaus seine Produkte auch online an. Heute geht mehr als ein Drittel der Bestellungen über diesen Vertriebskanal ein. Lehner Versand ist in der Schweiz marktführend im Bereich Bettwaren und spezialisiert auf Modeartikel, Schuhe, Arbeitskleidung, Haushalts- und Gartenartikel. Zudem führt das Unternehmen drei Verkaufsläden in Schenkon, Granges-Paccot (FR) und Wil (SG). Das Sortiment von Lehner Versand umfasst über 3800 verschiedene Artikel, womit das Unternehmen zu den Hauptakteuren im Schweizer Versandhandel gehört.

Alles in der Schweiz zentralisiert

Das grosse Wachstum im E-Commerce ist für Lehner Versand zwar erfreulich, doch es führt auch zu immer mehr Mitbewerbern auf dem Markt. «Zu unserer Konkurrenz zählen diverse Versandhäuser aus der Schweiz und Deutschland. Mittlerweile betreiben aber auch viele traditionelle Warenhäuser Onlineshops», erklärt Thomas Meier. Um sich von der Konkurrenz abzuheben, gibt es ein entscheidendes Kriterium: die Geschwindigkeit. «Von der Artikelbestellung bis

zur Lieferung dauert es im Schnitt vier Tage», so Meier weiter. Dies ist bei Lehner Versand möglich, weil das Unternehmen seine Geschäftstätigkeit im Gegensatz zu vielen Konkurrenten in der Schweiz, genauer gesagt in Schenkon, zentralisiert. Rund 130 Angestellte bearbeiten die elektronisch, telefonisch und per Post eingehenden Bestellungen, überprüfen die Solvenz bestimmter Kunden, kümmern sich um die Lagerung der Artikel, die Versandvorbereitung sowie die Fakturierung. In zwei Jahren hat Lehner Versand etwa 30 neue Stellen geschaffen und ist aktuell der grösste Arbeitgeber in der Region.

Das Unternehmen zählt in der Zentralschweiz auch zu den grössten Kunden der Post. Jeden Tag werden rund 1500 Pakete von der Post abgeholt und nach Härkingen transportiert. Zudem verschickt Lehner Versand jedes Jahr mehrere Millionen Kataloge. «Die Onlinebestellungen machen mehr als einen Drittel des Umsatzes aus, doch ein Papierkatalog, der nach Hause geschickt wird, ist nach wie vor das effizienteste Marketinginstrument», so Thomas Meier. Lehner Versand zeigt sich sehr zufrieden mit den Dienstleistungen der Post – insbesondere was deren Qualität und

Zuverlässigkeit sowie die Kompetenzen seines Key-Account-Managers Samuel Benz angeht. Dennoch sieht Thomas Meier ein gewisses Verbesserungspotenzial bei den Preisen für den Versand der Kataloge und der Pakete. «Zudem erhalten wir interessante Angebote von Quickmail und DPD ...» Ein weiterer Aspekt, der gemäss Meier verbessert werden könnte, ist die schnellere Rücksendung der unzustellbaren Kataloge aufgrund falscher Adressen.

Interessiert an pick@home

Thomas und sein Bruder Philipp Meier werden in Kürze die Leitung des Unternehmens von ihrem Vater übernehmen. Sie haben viele Projekte im Hinterkopf, um das Business weiter auszubauen und auf neue Kundenbedürfnisse einzugehen. Zudem ist Thomas Meier an den neuen empfängerorientierten Dienstleistungen der Post interessiert. «Bei den Modeartikeln liegt die Rücklaufquote bei über 50 Prozent. Wir möchten unseren Kunden die Samstagzustellung sowie die Dienstleistung pick@home anbieten, um ihnen das Leben zu erleichtern», so Thomas Meier. «Wir sind stets darum bemüht, unser Angebot zu verbessern. Leider braucht es oft viel Zeit, um die Bestellplattformen technisch anzupassen.» 2014 wird der junge Unternehmer das neue Logistik-

zentrum einweihen dürfen. Zudem möchte er das Filialnetz in der Schweiz erweitern. Auch das Produktangebot soll weiter ausgebaut werden. Die zwei Wochen, die Meier kürzlich an der weltweit grössten Import- und Exportmesse in der chinesi-

schen Stadt Guangzhou verbrachte, haben ihn inspiriert ... ■

www.lehner-versand.ch
www.bettwaesche.ch



Die Lokalitäten werden zu knapp, ein neues Lager wird 2014 entstehen.

«YellowCube schliesst die letzte Lücke»

Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics, über die Dienstleistungen der Post im E-Commerce.

Interview: Emmanuelle Brossin



Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics.

Im Jahr 2012 hat die Zahl der verarbeiteten Paketmengen Rekordzahlen erreicht. Wie sehen die Zahlen im Jahr 2013 aus?

Die Tendenz zu steigenden Mengen hält an. Wir gehen heute davon aus, dass wir im Vergleich zu 2013 mehr Pakete verarbeiten werden. Abgerechnet wird jedoch erst Ende Jahr.

Die Post ist im E-Commerce gut positioniert. Was müssen wir noch verbessern?

Wir sehen im Onlinemarkt zwei grosse Heraus-

forderungen: einerseits Händler, die ihre Logistik zunehmend selbst abwickeln können, und andererseits die Bedürfnisse der Privatkunden nach einer schnellen, individuellen, orts- und zeitunabhängigen, kostengünstigen Zustellung und Rücksendung. Bei der Weiterentwicklung unseres Angebots stehen genau diese Herausforderungen im Fokus. Wir wollen DIE logistische Partnerin des E-Commerce werden.

Die Post hat neue Empfängerleistungen eingeführt (pick@home, Abendzustellung usw.). Welche Leistungen kommen bei den Kunden am besten an?

Die Reaktionen der Aufgeberkunden auf die Ausweitung der Dienstleistungen ist äusserst positiv ausgefallen. Sie können nun ihren Kunden neue Services und mehr Convenience anbieten. Die Kunden sind aktuell an der Implementation in ihrem Bestellprozess. Parallel werden die neuen Leistungen von unseren Empfängerkunden schrittweise mehr und mehr genutzt. Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden.

Im Jahr 2014 wird die Post in Oftringen den YellowCube eröffnen. Was ist der YellowCube

genau? Für welche Kunden ist diese Dienstleistung gedacht?

YellowCube ist eine Dienstleistung für den Versender. Es ist nichts anderes als der Gedanke, dass wir Pakete nicht nur sortieren und verteilen, sondern die gesamte Logistik des Distanzhändlers übernehmen; von der Anlieferung im Lager über die Kommissionierung bis hin zum Retourenmanagement. In Oftringen werden die Waren angeliefert und in die Kommissionierungsanlage eingelagert. Bei Bestelleingang entnimmt die automatisierte Anlage die Waren und transportiert sie zu den Mitarbeitenden. Diese konfektionieren und verpacken die Ware. Danach wird die Bestellung in den Paket-, Stückgut- oder Briefkanal der Post eingespiesen und zugestellt. Das alles geschieht innert kürzester Zeit. Das Ziel des Leistungsportfolios YellowCube ist es, auch kleineren und mittleren Versandhändlern zu marktfähigen Strukturen in der Logistik zu verhelfen, sodass sie in einem harten Markt wettbewerbsfähig sind. Unsere Kunden bekommen einen Skaleneffekt in ihrer Logistik, den sonst nur grosse Anbieter mit spezifischem Know-how haben. YellowCube schliesst damit die letzte Lücke im E-Commerce-Angebot der Post. ■

«Es gibt keine schlechten Ideen»

Seit 1927 kennt die Post ein Vorschlagswesen. Was das Ideenmanagement heute alles beinhaltet und welche Bedeutung ihm zukommt, erklärt Lorenz Wyss, Leiter Ideenmanagement auf Konzernstufe.

Text: Lea Freiburghaus / Foto: Yoshiko Kusano

91 Prozent der Mitarbeitenden kennen Postidea. Das ist erfreulich, oder? Das ist in der Tat eine gute Nachricht. Es zeigt, dass der Grossteil der Mitarbeitenden weiss, wo sie ihre spontanen Ideen und Verbesserungsvorschläge einreichen können.

Wie viele Ideen werden jährlich eingereicht, wie viele umgesetzt? Wie viele Ideen eingereicht werden, hängt stark von der Kommunikation ab, die wir betreiben. Zurzeit sind es rund 1500 Ideen pro Jahr, die über den Kanal Postidea reinkommen. Die Umsetzungsquote ist konstant und liegt zwischen 10 und 15 Prozent. Bei Postidea gilt also: Die Klasse entsteht aus der Masse. Je mehr Ideen eingereicht werden, desto mehr werden realisiert und desto höher ist auch der Nutzen. Was die Beteiligung angeht, kann sich die Post im Vergleich zu anderen grossen Schweizer Unternehmen noch steigern.

Wie reiche ich eine Idee ein?

Am einfachsten über die Postidea-Plattform, wo man in wenigen Schritten zum Ziel kommt. Danach geht die Idee zum zuständigen Ideenmanager, der sie dem richtigen Gutachter zuweist. Dieser entscheidet innerhalb von 30 Tagen, ob sie umsetzbar ist.

Mehrere Mitarbeitende haben geschrieben, dass ihre Ideen abgelehnt, einige Zeit später dann aber doch umgesetzt wurden. Wie ist das möglich? Das kann vorkommen, weil wir uns in einer Welt bewegen, die sich rasch entwickelt. Das Reglement von Postidea sagt, wenn eine Idee nicht angenommen wird, dann aber innerhalb von zwei Jahren doch umgesetzt wird, kann der Einreicher eine Wiederbegutachtung beantragen. In diesem Fall wird ein Prämienanspruch neu geprüft.

Postidea wurde im Oktober überarbeitet. Was ist neu?

Wir haben unsere webbasierte Plattform überarbeitet, benutzerfreundlicher gemacht und neue Funktionalitäten integriert. Ausserdem hat Postidea ein neues Erscheinungsbild.

Die meisten eingegangenen Kommentare beziehen sich auf die spontane Ideeneinreichung. Beschränkt sich das Ideenmanagement der Post darauf? Die Ideeneinreichung und -beurteilung ist ein wichtiger Teil. Aber Postidea stellt auch Werkzeuge zur Verfügung, um Ideen zu generieren. Mit dem Instrument der Ideenkampagne können sich beispielsweise Vorgesetzte mit einem Problem direkt an ein ausgewähltes Publikum wenden, um gezielt Ideen abzuholen. Wir stellen auch eine Ideenwerkstatt zur Verfügung, wo unreife, unvollständige Ideen gemeinsam mit anderen Mitarbeitenden auf Umsetzbarkeit getrimmt werden können.

Was sind die Kriterien für eine gute Idee?

Es gibt keine schlechten Ideen. Jede Idee, auch wenn sie vielleicht auf den ersten Blick unpassend erscheint, ist aufgrund eines Bedürfnisses entstanden. Eine gut formulierte Idee zeigt das Verbesserungspotenzial, die Lösung und den daraus resultierenden Nutzen auf. Der Hinweis auf einen Missstand zählt noch nicht als Idee.

Welche Vorteile hat ein Mitarbeiter, der eine Idee einreicht?

Das Einreichen von Ideen bringt viele Vorteile und wird auch belohnt.



Lorenz Wyss, Leiter Ideenmanagement auf Konzernstufe.

Für jede eingereichte Idee erhält man Punkte. Mitarbeitende mit der höchsten Punktzahl am Ende des Jahres werden zum exklusiven Postidea-Event eingeladen. Ideen, die nicht das eigene Arbeitsgebiet betreffen, werden zudem finanziell und in Form von anderen Anreizen honoriert. Ausbezahlt werden bis 20 Prozent des Erstjahresnutzens und maximal 50 000 Franken. Das Wichtigste ist jedoch die Wertschätzung, die ein Mitarbeiter für seine engagierte Leistung zugunsten des Unternehmens bekommt. Deshalb küren wir jeweils auch die Idee des Monats. Der Gewinner darf dann einen Monat lang mit dem Postidea-Smart herumsurfen.

Wie wichtig ist Postidea für die Innovationskultur bei der Post?

Mit Postidea entwickeln wir die Innovationskultur weiter. Herrscht in der Unternehmung eine Kultur der Offenheit, in der aktives Mitdenken erwünscht ist, läuft es auch beim Ideenmanagement rund – und umgekehrt. Ausserdem vernetzt Postidea Wissen, indem alle eingereichten Ideen in einer Datenbank gesammelt werden. Die Produktmanager aus den Bereichen profitieren also, wenn sie mit den jeweiligen Ideenmanagern zusammenarbeiten. Die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens hängt auch von der internen Kreativität und dem Engagement der Mitarbeitenden ab. Deshalb müssen günstige Voraussetzungen geschaffen werden, um dieses Potenzial auszuschöpfen. Genau hier setzt das Ideenmanagement an. ■

Mit Ideen zu tollen Gewinnen

Reichen Sie jetzt bei Postidea Ihre Idee ein und gewinnen Sie ein MacBook Air und weitere tolle Preise! Der Wettbewerb läuft noch bis Ende Jahr. Weitere Informationen im Intranet: <https://postidea.post.ch>

Ergebnisse der Oktober-Umfrage

«Kennen Sie Postidea?»

Fabio Braguglia, PM

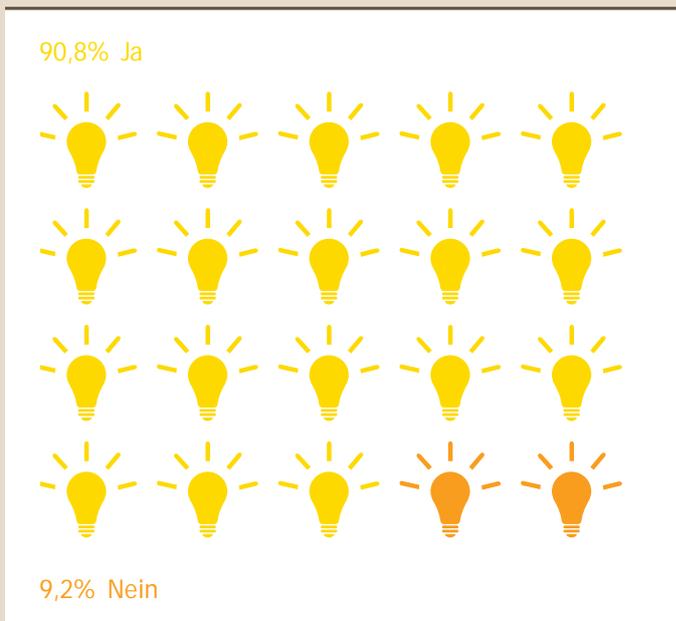
Postidea ist mir bekannt, das Konzept wird gut beworben. Dank Postidea können wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu beitragen, diverse Aspekte unserer Arbeit zu verbessern (Kosten sparen, neue Einnahmequellen finden, Kundenkontakte verbessern). Seit der Einführung von Postidea habe ich schon einige Verbesserungsvorschläge eingereicht: Zuerst betrafen sie die Arbeit in den Poststellen, dann – nachdem ich vor einiger Zeit den Bereich gewechselt hatte – die Arbeit bei PostMail. Bis auf eine wurden meine Ideen leider alle abgelehnt. Wütend machte mich vor allem, dass diese Entscheide jeweils damit begründet wurden, dass die Umsetzung nicht möglich sei oder keine Einkünfte generiert würden, die Ideen aber kurz darauf dennoch umgesetzt wurden. Ich habe die Verantwortlichen von Postidea über diese ärgerliche und entmutigende Situation unterrichtet.

Daniel Brunner, PM

Ich habe auch schon einige Ideen eingegeben, leider wurden diese immer negativ bewertet, auch wenn sie fürs Personal positive Wirkungen gebracht hätten.

Monika Meister, PM

Vor ein paar Jahren sendete ich einige, eher einfache Ideen ein. Sie wurden aber nicht weiterverfolgt oder eingeführt, und



ich hatte nichts davon. Es gibt klügere Köpfe als ich, darum lasse ich es nun sein.

Hans Diem

Es gab einst das Vorschlagswesen der Post. Heute ist es Mode, dass alles digital und virtuell ist. Das heisst, es ist überall und nirgends fassbar. Die bürokratischen Leerläufe sind noch üppiger als früher. Denn wenn ein Vorschlag nicht in eine vorgegebene «Ideologie» passt, wird er

vom kontaktierten Vorgesetzten gleich abgelehnt! Deshalb: viel Aufruhr und Extrapapier um fast nichts.

Reinhard Walther, IPAG CC

Ja, ich habe einmal mitgemacht. Es ging, kurz gesagt, um eine Verbesserung bei den Grobsortier-Fachstrecken der Briefsortieranlagen, bei denen die Schnecke in den Verteilfächern, in die selten Briefe gelangten, die Briefe beschädigte. Zuerst

bekam ich eine 20-Franken-Taxcard, mit der Mitteilung, dass die Anregung eingegangen sei. Nach ein paar Monaten kam die Mitteilung, dass die Verbesserung angenommen sei, sie auf freiwilliger Basis eingeführt werden könne, ich eine Prämie von 270 Franken bekäme, aber Prämien unter 300 Franken nicht ausbezahlt würden, sondern in einen Topf kommen, und dann am Ende des Jahres eine Reise für 3000 Franken verlost würde. Ende des Jahres bekam ich dann einen freundlichen Brief, dass ich nichts gewonnen habe. Ein Schelm, wer da auf den Gedanken kommen könnte, dass es nur darum ging, keine Prämie zu zahlen.

Frage des Monats

«Pflegen Sie Rituale bei der Arbeit oder in der Freizeit?»

(siehe Ausstellung des Monats auf S. 27)

Ja. Folgende: Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung in unserem Blog im Intranet unter www.post.ch/personalzeitung oder an Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Bild des Monats



Wir sind gelb

Das Bild des Monats wurde eingesandt von André Luginbühl, pensionierter Posthalter. Er hat dazu geschrieben: «Ich habe im Jahr 1962 bei der PTT eine Lehre gemacht und später in Meikirch als Posthalter gearbeitet. In 44 Jahren PTT und die Post habe ich viel Gelb gesehen. Ich bin nun schon acht Jahre pensioniert und sehe immer noch gerne Gelb. Die Aufnahme in Altenrhein ist bei einer Velotour um den Bodensee entstanden und ein echter Hingucker.»

Senden Sie uns per E-Mail (redaktion@post.ch) ein Foto mit einem gelben Element und sagen Sie uns, warum Gelb für sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin/der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Inserat


0613








Das Excipial Hautschutzkonzept für arbeitende Hände.



Excipial Protect®
Hautschutz
Vor und während der Arbeit



Excipial Clean®
Milde Reinigung
Bei Bedarf



Excipial Repair®
Hautpflege
Nach der Arbeit und nachts



Spirig Pharma AG, CH-4622 Egerkingen, www.galderma-spirig.ch



GAV Post 2015



GAV für die Presto AG und die Swiss Post Solutions AG

Die Post, die Gewerkschaft syndicom und der Personalverband transfair haben sich auf neue Gesamtarbeitsverträge für die Presto Presse-Vertriebs AG und für die Swiss Post Solutions AG sowie die SwissSign AG geeinigt.

Text: Verena Jolk

Die rund 10 000 Frühzustellerinnen und Frühzusteller der PostMail-Konzerngesellschaft Presto AG erhalten per 1. Februar 2014 einen neuen GAV, der drei Jahre gültig sein wird. Dieser berücksichtigt sowohl die Interessen der Mitarbeitenden wie auch die wirtschaftliche Situation der Presto AG. So wird der Mindestlohn um 4 Prozent angehoben und ein neues Lohnmodell eingeführt, das unter anderem Mengenschwankungen bei der Anzahl verteilter Sendungen besser berücksichtigt.

aktuell geltenden Personalreglement bringt der neue GAV verschiedene Verbesserungen, insbesondere eine Verlängerung von bezahlten Urlauben (z. B. bei Vaterschaft oder Adoption) sowie eine um einen Monat längere Kündigungsfrist für ältere, langjährige Mitarbeitende. Zudem wurden ein Mindestlohn und jährliche Lohnverhandlungen vereinbart. Die rund 750 Mitarbeitenden, die neu auf Basis des neuen GAV angestellt sind, erhalten neue Einzelarbeitsverträge. ■

Erster GAV für Swiss Post Solutions

Der erste GAV für die Swiss Post Solutions AG und die SwissSign AG wurde genehmigt. Er tritt am 1. März 2014 in Kraft. Verglichen mit dem

Wichtige Adressen

Schwierige Lebensumstände,

Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: sozialberatung@post.ch

Neue berufliche Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)**

berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

www.pfp-ferienwohnungen.ch

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG,
Kommunikation,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Nr. 11/2013

Erscheint monatlich in deutscher,
französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch

www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)

Sara Baraldi (sb)

Marie-Aldine Béguin (mab)

Lea Freiburghaus (lf)

Sandra Gonseth (sg)

Claudia Iraoui (ci)

Layout

Branders Group AG,
Rämistrasse 6, 8001 Zürich

Titelbild

Monika Flückiger

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel

Tel. 032 344 83 44

E-Mail: anzeigen@gassmann.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG,
Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und
Aboänderungen beim zuständigen
Personaldienst

Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

E-Mail: abo@post.ch

Tel. 058 338 20 61

Abopreis: CHF 24.– pro Jahr



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



Marcel Stocker vor der vollen Plakatsäule – hier sieht man alle Veranstaltungen auf einen Blick.



Er schaut auch hinter den Kulissen nach dem Rechten.

Mit den Stars per Du

Marcel Stocker, Poststellenleiter in Eschenbach LU, veranstaltet Konzerte und Comedyabende in der Braui Hochdorf. Seine Frau und ein Team von Freunden unterstützen ihn dabei.

Text: Christian Roth / Fotos: Monika Flückiger

Ein Abend im Kulturzentrum Braui in Hochdorf. Wo früher Bier gebraut wurde, steht heute ein grosser Konzertsaal. Marcel Stocker sitzt im Foyer an der Abendkasse. «Meine Frau ist krank», sagt ein Mann. «So kurzfristig kann ich das Ticket leider nicht zurücknehmen», bedauert Stocker, notiert aber die Adresse, um einen Rabattgutschein zuzusenden. Der nächste Gast hat zwei Tickets gewonnen. Marcel Stocker zeigt ihm auf dem Plan seinen Platz. Um 19.40 Uhr gibt er das Okay für die Türöffnung, und das Publikum strömt in den Saal. «Fast ausverkauft», sagt Stocker zufrieden, bevor er kurz vor 20.00 Uhr eine letzte Runde macht. Die Stars des Abends, Volker und Thomas Martins, zusammen das Comedyduo Oropax, sind bereits unterwegs zum Auftritt. Ihre Show beginnt absichtlich etwas zu früh. Die beiden Brüder richten die Bühne ihres Programms



Das Komikerduo Oropax macht auf der Bühne Klamauk.



Mit einem grossen Hallo und nacktem Oberkörper empfängt Thomas Martins Marcel Stocker wie einen alten Freund.

«Chaos Royal» vor den Augen des Publikums fertig ein: Sie testen Mikrofone und schmeissen Requisiten um. Chaos herrscht, bevor die Vorstellung richtig begonnen hat. Während sich das Publikum im Saal über die Grimassen und Sprüche von Oropax vor Lachen krümmt, bleibt Zeit für ein Gespräch im Foyer, wo sich Marcel Stocker mit seiner Frau Hanni und den Helfern eine Pause gönnt.

Auf die «Comedyschiene» gekommen Marcel Stocker erzählt, dass man Ende der 90er-Jahre die neue Mehrzweckhalle seiner damaligen Wohngemeinde Aesch LU besser auslasten wollte. So begann er, Konzerte zu veranstalten, für die er Tickets in der Poststelle verkaufte. Jeff Turner, Sandra Studer, Egon Egemann, Beny Rehmann oder das Trio Eugster zogen viele Leute an. Später wechselte man ins Kulturzentrum Braui in Hochdorf, das eine moderne Infrastruktur bietet. Das Duo Fischbach und das legendäre Cabaret Rotstift waren sehr erfolgreich und füllten den Braui-Saal, der Platz für bis zu 900 Personen bietet. So kam Marcel Stocker auf die «Comedyschiene» und engagierte in den folgenden Jahren alles, was in der Deutschschweizer Comedyszene Rang und Namen hat: von Marco Rima über Walter Andreas Müller oder Viktor Giacobbo bis hin zu Ursus & Nadeschkin. Konzerte stehen nur noch gelegentlich auf dem Programm.

Beziehungen sind wichtig Marcel Stocker hat in den vergangenen Jahren ein Beziehungsnetz aufgebaut. «Divertimento kommen nur zu uns, weil wir sie schon gebucht

haben, als sie weniger bekannt waren», sagt Stocker und erwähnt, dass kürzlich beim Vorverkaufsstart für die Schweiz 60 000 Tickets innert zwei Stunden ausverkauft waren. Während bei manchen Stars ohne Management und Verträge nichts läuft, sind andere ganz direkt, wie der Komiker Peach Weber aus dem nahen Freiamt. «Er schickt mir jeweils ein Mail, wenn er mit einem neuen Programm fertig ist, und fragt, wann er bei uns auftreten kann.»

Inzwischen ist der erste Teil des Programms vorbei. Zeit für einen Fototermin hinter der Bühne, bei dem Marcel Stocker von den Oropax-Brüdern wie ein alter Freund empfangen wird. Gegen 22.30 Uhr ist der Anlass zu Ende. Um die 150 Personen stehen Schlange für ein Autogramm. «Die Reaktionen des Publikums waren heute extrem gut. Alle kamen mit einem Lächeln aus dem Saal. Für mich ist das der schönste Lohn!», so Marcel Stockers Bilanz des Abends und die Begründung, weshalb er noch viele solche Events ins Luzerner Seetal bringen wird. ■

www.seetalevents.ch

Ticketverlosung

Wir verlosen zweimal zwei Tickets für die Vorstellungen «Sechsm Minuten» von Ursus & Nadeschkin vom Freitag, 10. Januar, oder Samstag, 11. Januar 2014, im Kulturzentrum Braui Hochdorf.

Schreiben Sie ein E-Mail an redaktion@post.ch oder eine Postkarte an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion Personalzeitung (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern. Bitte den gewünschten Tag angeben.

Gefährliches Gut

Im internationalen Güterverkehr treten strengere Bestimmungen für den Transport von Gefahrgut in Kraft. Die Post schult ihre Mitarbeitenden.

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Isabelle Favre

Man soll nicht mit dem Feuer spielen. Und auch nicht mit Lithiumbatterien. Diese Worte stammen von Fabrizio Simona, dem Sicherheitsexperten der Post. «Sehen, um zu verstehen», sagt er während des Kurses zum Thema Gefahrgut im Postkanal zu seiner Klasse in Visp. Die Bilder brennen sich ins Gedächtnis ein: die Brandwunden am Bein eines Mädchens, das sein Handy in der Hosentasche hatte, als dessen Lithiumbatterie explodierte, und das Wrack eines Flugzeugs, das aufgrund einer Kettenreaktion von Lithiumbatterien nach der Landung in Flammen aufging. «Wenn sie beschädigt sind, können sich diese Batterien im Kontakt mit Sauerstoff und Feuchtigkeit überhitzen und zu Verbrennungen oder Bränden führen», erklärt Fabrizio Simona.

Strengere Normen

Mit den Vorschriften zum Transport von gefährlichen Gütern im internationalen Postverkehr hat die Internationale Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) festgelegt, welche Güter oder Substanzen mit der Luftpost transportiert werden dürfen. So ist beispielsweise ab sofort verboten, in Paketen Spraydosen jeglicher Art, Parfüms, Klebstoff, Bleichmittel und lose Lithiumbatterien zu verschicken. «Die Schweiz hat die neuen Normen in die Verordnung über den Lufttransport aufgenommen. Die Normen für den Transport auf der Strasse sind weniger streng. Da man jedoch bei der Annahme der Sendung am Schalter nicht wissen kann, ob die Sendung per Luftpost oder

auf der Strasse transportiert wird, hat die Post entschieden, bei allen internationalen Sendungen die strengeren Vorschriften der ICAO anzuwenden», erklärt Fabrizio Simona den Kursteilnehmenden. Um die Zulassung des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) zu erlangen, hat die Post die Mitarbeitenden am Schalter und an den Flughäfen Zürich-Kloten und Genf-Cointrin sowie die Mitarbeitenden des internationalen Kundendienstes und des Verkaufssupports geschult. Ohne diese Zulassung darf die Post keine Güter per Luftpost ins Ausland versenden. «Eine Herkulesaufgabe, die dank der Zusammenarbeit der Bereiche PV, Asendia Switzerland und Personal Unternehmenssicherheit sowie des BAZL bewältigt werden konnte», so Fabrizio Simona.

Pakete werden durchleuchtet

Im Februar wird das BAZL Kontrollen durchführen, um zu prüfen, ob die Post ihre Hausaufgaben gemacht hat. Die Post macht wiederum die Kunden auf die neuen Bestimmungen aufmerksam und durchleuchtet in den Flughäfen alle Pakete, die die Schweiz verlassen. Nötigenfalls werden die Gefahrgüter entfernt und die Absender sowie die Empfänger per Brief darüber informiert. «Der Absender ist sowohl für die korrekte Identifikation der zu spedierenden Güter oder Substanzen als auch für die wahrheitsgemässe Angabe des Paketinhalts verantwortlich und haftet für eventuelle Schäden», schliesst Fabrizio Simona. ■



Eine Auswahl an Gefahrgütern.

Was halten Sie vom Kurs zum Thema Gefahrgut?



Cinzia Corti, Verkaufssupport PV

«Ich kümmere mich vor allem um die Telematik, aber nach dem heutigen Kurstag kenne ich mich jetzt auch im internationalen Gütertransport gut aus. Genau rechtzeitig vor den Festtagen, wenn wieder vermehrt nachgefragt wird, welche Dinge ins Ausland geschickt werden dürfen.»





Entzündbare
feste Stoffe



Komprimierte
Gase



Explosive
Stoffe



Brandfördernde
Stoffe



Radioaktive
Stoffe



Ätzende
Stoffe



Giftige und
ansteckende
Stoffe



Verschiedene
gefährliche
Güter



Entzündbare
und flüssige
Stoffe

Marlis Florey, Verkaufssupport PV
«Dank diesem Kurs kann ich begründete Antworten zu den Fragen liefern, die vonseiten der Poststellen bei uns eintreffen. Oft taucht die Frage auf, ob es erlaubt ist, Parfüm oder auch Parfümmuster zu versenden. Und ausserdem hätte ich nie vermutet, dass Lithiumbatterien derart gefährlich sind!»



Stefan Schmidhalter, Verkaufssupport PV
«Dies ist ohne Zweifel eine sehr lehrreiche Schulung. Wir erhalten viele Anfragen zum Transport von Lithiumbatterien. Nun ist endlich alles klar: Wir nehmen sie an, wenn sie in einem elektronischen Gerät sind, sonst nicht.»

Promis über die Post



Illustration: Massimo Milano

Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen, diesen Monat Simone Niggli-Luder (35), 23-fache OL-Weltmeisterin.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte/Ihren letzten Brief verschickt?

Ich verschicke mehrmals wöchentlich Briefe für Autogrammwünsche. Postkarten und Briefe zwar seltener als früher, aber ich finde es immer noch sehr schön, eigene Briefe zu schreiben.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?
Ja.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Ab und zu um Pakete abzugeben oder eingeschriebene Briefe abzuholen. Ich schätze ca. einmal pro Monat.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?
Elektronisch mit E-Finance.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?
Päcklein aller Art, das verheisst meistens etwas Gutes ...

Die schönste Strecke mit dem Postauto?
In den Schweizer Bergen gibt es viele schöne PostAuto-Strecken. Gut gefällt mir die Fahrt über den Jaunpass.

Gelb, wie ...
... der goldige Herbst! ■

Inserat

Die Waldtiere sind jetzt auf der Post.

Dieses Sujet und viele weitere Briefmarken passend zu jedem Anlass finden Sie auf post.ch/philashop

DIE POST

«Es galt, keine Sekunde zu verlieren»

Adrian Roggensinger – ein Held in Gelb: Ohne zu zögern, setzte er sein Leben aufs Spiel, um eine alte Dame zu retten.

Text: Claudia Iraoui / Foto: Tom Kawara



Adrian Roggensinger hat Ende Oktober einer älteren Dame das Leben gerettet.

23. Oktober, 10.45 Uhr: Der Paketbote Adrian Roggensinger erreicht den Bahnübergang Pfarrmatten in Freienbach am Zürichsee. Die Schranken sind geschlossen, und das Signal weist auf einen herannahenden Zug hin. Der 21-Jährige, der sich auf seiner Zustelltour befindet, stellt den Motor ab und wartet. Plötzlich sieht er, dass auf den Gleisen ein Rollator und eine ältere Frau liegen, die nicht mehr aufstehen kann. «Zuerst brauste auf einem anderen Gleis ein Zug vorbei. Dann nahte ein zweiter auf dem Gleis heran, auf dem die Frau lag. Es galt, keine Sekunde zu verlieren.» Ohne zu zögern, eilt der Paketbote der sich in Lebensgefahr befindenden Seniorin zu Hilfe. «Es war nicht einfach, sie in Sicherheit zu bringen, da sie sich nicht bewegen konnte. Wir sind haarscharf an einer Katastrophe vorbeigeschrammt!» Danach wurde die 81-Jährige ins Spital gebracht. «Ich hatte keine Angst. Erst später wurde mir bewusst, in welche Gefahr ich mich da begeben hatte». Seine Familie, seine Freunde und seine Freundin sind stolz auf Adrians Heldentat. Nachdem er eine Stunde lang an der Unfallstelle mit der Polizei gesprochen hatte, setzte sich Adrian wieder ans Steuer und brachte seine Zustelltour zu Ende. Ein Paketbote mit einem grossen Kämpferherz! ■

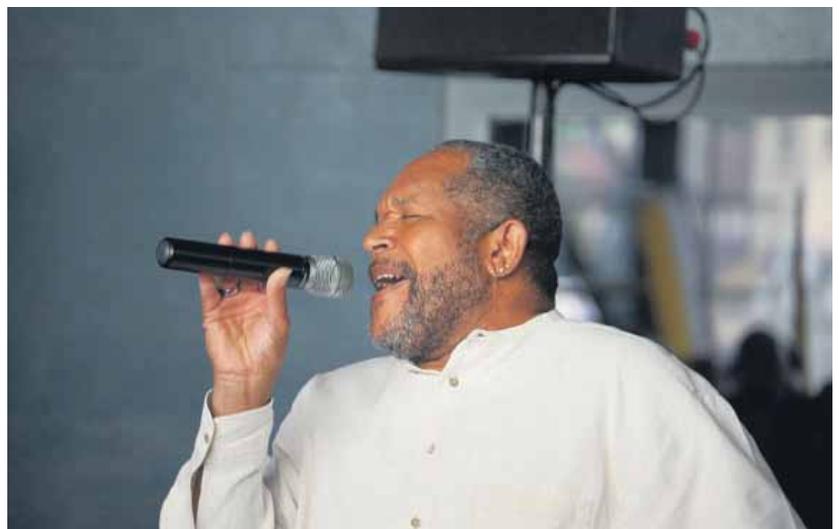
Ein Song für die Post

In diesen Tagen bringt der Zusteller Michael André Williams seine neue CD heraus: «Michael Williams – I'm the postman». Mit auf der CD ist auch der eigens für die Post komponierte Song «The Postman».

Williams ist durch seine Teilnahme in der Fernsehsendung «The Voice of Switzerland» schweizweit als «Singing Postman» bekannt geworden. ■

Weitere Informationen unter www.michael-a-williams.ch

Gewinnen Sie eine von fünf handsignierten CDs! E-Mail bis 30. November an redaktion@post.ch oder Postkarte an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.



Treue zur Post

45 Jahre

PostMail
Breitenmoser Wendelin, Bütschwil
Kehrl Hermann, Interlaken

PostAuto
Schläfli Charly, Yverdon-les-Bains

Swiss Post Solutions
Bürki Peter, Bern
Schori Rose-Marie, Vevey

40 Jahre

Informationstechnologie
Hofmann David, Zollikofen

Personal
Constantin Claude-Alain, Lausanne

PostMail
Boillat Lucien, Le Locle
Brand Simon, Gstaad
Donatsch Eric, Biel/Bienne
Engetschwiler Franz, Baar
Fontana Franz, Schwarzenburg
Müller Maya, Zürich-Mülligen
Stalder Franz, Magden
Stocker Roman, Schmerikon
Truniger Hanspeter, Härkingen

Poststellen und Verkauf
Anklin Christina, Rodersdorf
Gingins Liliane, Vallorbe
Kocher Ruth, Dulliken
Mercier Denis, Wangs
Oppliger Daniel, Corsier GE

PostAuto
Zurbriggen Alex, Brig

InfraPost
Ambühl Hans Ulrich,
Schwarzenburg

Wir gratulieren

95 Jahre

Bettex Mathilde, Lausanne (04.12.)
Bischof Ida, Basel (20.12.)
Eigenmann Heinrich,
Frauenfeld (10.12.)
Marty Alois, Altendorf (22.12.)
Wuffli Robert, Frauenfeld (28.12.)

90 Jahre

Baumgartner Christian, Wohlen AG
(07.12.)
Bondolfi Edmondo, Arlesheim (28.12.)
Bosson Maurice, Genève (22.12.)
Bracher Fritz, Burgdorf (26.12.)
Egger Max, Herisau (21.12.)
Fioretta Emile, Salavaux (11.12.)
Häberli Walter, Wabern (31.12.)
Klöti Vreni, Bern (07.12.)
Krebs Reymond, Neuchâtel (30.12.)
Schmid Bertha, Basel (30.12.)
Wendelspiess Hedwig,
Wegenstetten (16.12.)

85 Jahre

Affolter Monique, Lajoux (14.12.)
Andenmatten Alois, Glurigen (05.12.)
Arnold Anton, Böckten (15.12.)
Arnold Werner, Kriens (15.12.)
Bays Charles, Charmey (Gruyère)
(17.12.)
Berset Jules, St-Légier-La Chièsz
(31.12.)
Blum Franz, Dagmersellen (01.12.)
Brunner Ernst, Mogelsberg (17.12.)
Chappuis Georges, Genève (05.12.)
Currat Raymond, Lausanne (17.12.)
Fernex Michel, Pully (08.12.)
Fleischli Alphons, Dietikon (19.12.)
Fuhrer Hans, Matten b. Interlaken
(05.12.)
Garcia Maria, Spanien (04.12.)
Gaudin Raymonde, Pampigny (06.12.)
Genoud Georgette, Petit-Lancy (07.12.)
Gogniat Alain, Lajoux (30.12.)
Graf Hans, Heiden (13.12.)
Hayoz Joseph, Schmiten FR (31.12.)
Hurni Hans, Sutz (10.12.)
Jäger Anna, Molinis (24.12.)
Jeanjaquet André, Epalinges (05.12.)
Kaufmann Rudolf, Zürich (25.12.)
Keller Annelies, Uebeschi (13.12.)
Lendenmann Jakob, Küsnacht (22.12.)
Lienhard Werner, Allschwil (08.12.)
Lustenberger Walter, Muttentz (16.12.)
Manser Caecilia, Flawil (19.12.)
Marzi Renata, Brissago (19.12.)
Mathys Jacques, Moutier (06.12.)
Meier Richard, Maisprach (15.12.)
Merz Hermann, Rohr AG (12.12.)
Messerli Walter, Kehrsatz (18.12.)
Meyer Elsbeth, Horn (03.12.)
Porta Adriano, Pregassona (30.12.)
Schmuki Hildegard, Gähwil (22.12.)
Schneider Otto, Bonstetten (16.12.)
Schreiber Liselotte, Flumenthal
(07.12.)
Strebel Stephan, Biel (14.12.)
Trüb Oskar, Zürich (20.12.)
Vouilloz Modeste, Ravoire (29.12.)
Wattinger-Bötschi Myrtha, Arbon
(08.12.)

Zoppi Mosè, Airolo (08.12.)
Züger Hermann, Fidaz (07.12.)

80 Jahre

Baume Alphonse, Mont-Crosin (24.12.)
Berclaz Leo, Salgesch (19.12.)
Bouillant Jean-Pierre, St-Prex (11.12.)
Brändli Lilly, Dübendorf (16.12.)
Casanova Arnold, Siat (30.12.)
Crettol Georges, Randogne (07.12.)
Del Tenno Maria Angela, Poschiavo
(20.12.)
Devaud Romain, Nyon (12.12.)
Durscher Frieda, Mühlehorn (26.12.)
Flückiger-Heid Adolf, Baden (29.12.)
Flütsch Simone, Ballaigues (08.12.)
Frick Edwin, Thailand (25.12.)
Frick Eugen, Winterthur (30.12.)
Friedli Hans, Starrkirch-Wil (20.12.)
Gantner Josef, Oberrieden (10.12.)
Heger Willy, Riedtwil (31.12.)
Heinzmann Armand,
Visperterminen (31.12.)
Huber Walter, Siegershausen (02.12.)
Humair André Charles, Genève (15.12.)
Jäggi Julia, Härkingen (12.12.)
Jörg Werner, Steffisburg (09.12.)
Kehl Eduard, St. Gallen (22.12.)
Keller Leodegar, Möhlin (11.12.)
Keusen Hans, St. Gallen (16.12.)
Klein Eugen, Wildegg (29.12.)
Krähenbühl Alfred, Grenchen (12.12.)
Küng Annemarie, Neftenbach (25.12.)
Meier Hans, Luzern (02.12.)
Meier Walter, Neuenhof (16.12.)
Noël Gabriel, Petit-Lancy (30.12.)
Racine Reine, Lausanne (05.12.)
Reber-Aegerter Bethli, Schwenden
im Diemtigtal (06.12.)
Schiess Daniel, Mühleberg (05.12.)
Schlegel Franz, Wädenswil (29.12.)
Schmid Fridolin, Oberegg (13.12.)
Schopfer Gilbert, Paudex (31.12.)
Schor Jean-Jacques, Frankreich (21.12.)
Schröter André, Frankreich (04.12.)
Schütz Paul, Ebikon (02.12.)
Windisch Werner, Liestal (03.12.)
Zaffaroni Daniel, Genève (20.12.)

Consoli Orsola, Comano (08.12.)
Cremona-Bähler Alvarez, Viganello
(10.12.)
Crivelli Aldo, Bogno (09.12.)
Erhardt Ursula Rosa, Utzenstorf
(28.12.)
Faessler-Bovet Daisy, Croy (21.12.)
Fidanza Noël, Genève (24.12.)
Filli Christian, Chur (13.12.)
Giger Léonie, Ettingen (26.12.)
Grandjean Louis, Leysin (11.12.)
Hefti Walter, Riedern (07.12.)
Jan Daniel, Aigle (26.12.)
Käppler Luise, Neunkirch (09.12.)
Keller Carlo, Sessa (27.12.)
Keller Theodor, Hittnau (10.12.)
Keller-Frauenfelder Josef, Zürich
(27.12.)
Krähenbühl-Schnyder Peter, Halten
(02.12.)
Kuenzli Kurt, Reinach BL (16.12.)
Kunz-Amstutz Otto, Genève (10.12.)
Kuster Heinrich, Schmerikon (08.12.)
Livio Pierangelo, Vacallo (25.12.)
Mamin Ruth, Prilly (10.12.)
Merz Fritz, Reinach AG (09.12.)
Meyer Joseph Irénée, Posieux (05.12.)
Nadig Walter, Flums (11.12.)
Niklaus Fritz, Rothrist (09.12.)
Praz André, Neuchâtel (25.12.)
Prélaз-Baudin Paul, Genève (11.12.)
Rinderer-Wirth Gerhard, Zürich
(28.12.)
Rogenmoser Elisabeth, Zürich (06.12.)
Roman Véréne, Céligny (19.12.)
Roth Niklaus, Basel (06.12.)
Schild-Mätzener Heinz, Rüfenacht
BE (23.12.)
Schönenberger-Bachofen Willi,
Heiden (09.12.)
Sipos Kalman, La Chaux-de-Fonds
(31.12.)
Soldati Renato, Vernate (22.12.)
Soldini Jole, Novazzano (10.12.)
Spänhauer Daniel, Le Mont-sur-
Lausanne (11.12.)
Stettler Friedrich, Untersiggenthal
(07.12.)
Strahm Louise, Winterthur (10.12.)
Talleri-Wenker Alice, La Sagne NE
(06.12.)
Toffel-Gremaud Lucienne,
Le Pâquier-Montbarry (08.12.)
Vetsch Florian, Grabs (27.12.)
Votta-Del Carmen Maria, Italien
(12.12.)
Weber Hans, Zürich (16.12.)
Zihlmann Hans Rudolf, Ebikon
(23.12.)
Zimmermann Heidi, Würenlos
(30.12.)

Ruhestand

Personal

Vuilleumier Sonja, Biel/Bienne

PostMail

Aeschlimann Martin,
Münchenbuchsee
Amrein Monika, Sursee
Aubert Joël, Orbe
Bertschi Silvio, Reinach AG
Binz Andreas, Reinach BL
Bloch Heidi, Laufen
Boillat Lucien, Le Locle
Bretscher Susanne, Andelfingen
Chicca Annunziata, Hinwil
Fent Margrith, Brunnadern
Flückiger Urs, Sumiswald
Grunder Margrit, Uetendorf

Gut Adelheid, Zofingen
Hunziker Alfred, Niederscherli
Menghini Felice, Samedan
Micieli Damiano, Fällanden
Montalbetti Fiorella, Arbedo
Nadler Hans, Aarau
Plüss Marcel, Härkingen
Rentsch Elsbeth, Thun
Rubera Marlies, Gossau SG
Rufer Hans Peter, Gümmenen
Savoy Eliane, Châtel-St-Denis
Sonderegger Elsbeth, Küblis
Tanadini Giovanni, Locarno
Traber Kurt, Uzwil
Truniger Silvia, Gossau SG
von Mentlen Heidi, St. Gallen
Walder Christina, Zürich-Mülligen
Wälti Therese, Ostermündigen

PostLogistics

Achermann Eugen, Frauenfeld
Equey Jean-Claude, Daillens
Feuz Kurt, Härkingen
Schneeberger Jakob, Frauenfeld

Poststellen und Verkauf Station

Basile Demetrio, Bern
Bitterli Urs, Härkingen
Gaberthüel Emma, Zürich
Imboden Antoinette, Vouvry
Lutz Annarosa, Reinach BL
Mazotti Dorly, Thun
Morf Annemarie, Bern
Schär Samuel, Spiez
Steiner Kurt, Ringgenberg BE

Vils Gallus, Vilters
Vils Maria Anna, Vilters

PostAuto

Hagen Leny, Frauenfeld

InfraPost

Dreier Hans Jörg, Bern
Dumont Danielle, Fribourg
Foglia Carmela, Bern
von Mentlen Heidi, Engelburg

Swiss Post Solutions
Burri Silvia, Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail
Corti Maria Cristina, Zürich-Mülligen, geb. 1960
Moser Beat, Münchenstein, geb. 1953

Poststellen und Verkauf

Vogel Anna, Lyss, geb. 1956

PostFinance

Indumi Emanuel, Bern, geb. 1960

Swiss Post Solutions

Bürkli Edith, Kriens, geb. 1956

Passive

Andrey Berta, Bösing (1937)
Baumann Grety, Kiesen (1933)
Berther Jakob, Zürich (1934)
Chapuis André, Wettingen (1926)
Cicali Josiane, Lausanne (1946)
Dagon Gerald, Romainmôtier (1930)
Egloff Robert, Eggenwil (1936)
Ferraro Pasquale, Münchenbuchsee BE (1959)
Filliez Louis, Vilette (Le Châble VS) (1926)
Flück Martin, Muttentz (1931)
Fournier Levy, Haute-Nendaz (1923)
Furrer Erna, Oberegg (1943)
Gilgen Bruno, Rubigen (1929)
Gisske Peter, Basel (1947)
Gosteli Theodor, Münsingen (1929)
Gottschalk Uorschla, Zerne (1944)
Gutmann-Niederberger Dora Rosa,

Oberdorf NW (1954)

Heller Fritz, Muttentz (1929)
Hostettler Therese, Belp (1949)
Huguelet Madeleine, Cernier (1930)
Iseli Ernst, Seedorf BE (1930)
Jorio Franco, Claro (1927)
Kohler Werner, Belp (1928)
Küng Roger, Schaffhausen (1931)
Kühni Hansruedi, Gümligen (1930)
Löhner Jakob, Wetzikon (1932)
Manfrina Mario, Muralto (1919)
Marchand Roland, Châtelaine (1932)
Maurer Odette, Pully (1926)
Mullis Hans Philipp, Pfäfers (1930)
Oberholzer Guido, Wil SG (1939)
Odermatt Balz, Niederrohrdorf (1933)
Oesch Hans, Thun (1919)
Ott Hans, Zürich (1929)
Portela Luis, Petit-Lancy (1944)

Rossini Antonio, Cadro (1933)

Roth Fritz, Bülach (1939)
Ruf Ursula, Zürich (1956)
Schaller Josef, Immensee (1931)
Schönholzer Walter, Bischofszell (1920)
Schwarz Ludwig, Berikon (1943)
Schwob Ellen, Pratteln (1959)
Solioz André, Sion (1929)
Stuppan Giacomini, Oberägeri (1950)
Toscano Doris, Mesocco (1960)
Veya Denise, St-Brais (1924)
Vock Bernhard, Uitikon Waldegg (1930)
Vonlanthen-Zinniker Véréna, Wännwil (1943)
Wieland-Schnurrenberger Anna, Tennwil (1958)
Wieser Ernst, Heiden (1935)

Busoldtimer-Kalender 2014



Das ideale Weihnachtsgeschenk für Oldtimerliebhaber: Soeben ist der neue Busoldtimer-Kalender 2014 erschienen. Die 29. Ausgabe des Traditionswerks von Jürg Biegger enthält wie gewohnt 13 schöne Fotos, teils farbig, teils schwarzweiss. Verkehrshistorisch Interessierte finden darin unter anderem Bilder von zwei Saurer/Hess 2B BH Cars alpins (1926) und einem Saurer 3BP BL Allwetterwagen (1929), im Einsatz am Gotthardpass, plus viele weitere Postautos der PTT-Regie.

Bestellungen

Der Kalender kann ab sofort unter folgender Adresse bestellt werden: Verlag Verkehrs-Fotoarchiv, Fischbachstrasse 16, 8717 Benken (SG); juergbiegger@hotmail.com, Fax 055 283 20 22. Preis inklusive Versand: 40 Franken (im Fabrikladen Benken 32 Franken). Ausland nur gegen Vorauszahlung von 40 Euro (Konto auf Anfrage). Mengenrabatte.

www.hnf.ch

Auto

Peugeot 308, 150 PS, Jg. 09, 90 000 km, 5-türig, neue Bremsen, ab grossem Service, Garantie bis 11/14, Fr. 9800.–. Tel. 061 411 24 13, 079 428 82 77

Nissan Murano 3.5, Jg. 05, 100 000 km, 8-fach bereift mit 20"-Aluräder, alle Optionen, Fr. 13 700.–. Tel. 079 219 31 23

Orig. Alu-Lochfelgen, Lochkreis 5/112, Dim. 7 x 16, passend zu Audi A6 ab Jg. 95, Topzustand, Fr. 120.–. Tel. 079 819 60 52

Motorrad & Velo

Scooter Suzuki 250, 36 000 km, anno 01 collaudato, ottimo stato, 1600 fr. Tel. 079 789 63 66, info@mikitonini.ch

Rennvelo Trek Madone 5.2, Jg. 09, Gr. 58, Carbon, 3-fach Gangschaltung Ultegra, Topzustand, Fr. 1200.–. Tel. 061 711 15 25, 079 488 06 16

Herrenvelo, mit grosser Lampe + Katzenauge, 90-jährig, historische Museumsrarity. Tel. 078 612 85 31

Honda CB 1300 F, 116 PS, 85 kW, 14 000 km, demontierbares Topcase mit Schutztasche + Rückenpolster, gepflegt, MFK 8/13, Fr. 6150.–. varinca@bluewin.ch

Roller Piaggio Vespa GTS 250 i.e., Jg. 10, 4000 km, schwarz, ABS, Topcase, Fr. 4900.–, Barzahlung. Tel. 079 595 70 36, andreas.soppera@post.ch

Roller Yamaha Booster 50, Kat. F, 8900 km, MFK 11, vorführbereit, Fr. 750.–. Tel. 078 605 62 26 (SG)

BMW F 650, 35 kW, A-Lizenz, Jg. 97, 21 000 km, schwarz, guter Zustand, ab MFK, Preis nach Vereinbarung. Tel. 044 865 46 16, wergler@hispeed.ch

Damen-Postvelo, blau, mit Zubehör, Fr. 200.–. Tel. 033 345 44 41

Elektronik & Film

Babyphone, neuwertig, Fr. 40.–. Tel. 033 722 11 40, 079 549 01 50

Standboxen Infinity Delta 70 4-Wege, Sinus 500 W, H 120 cm, top Klang, neuwertig, Fr. 1500.–. Tel. 079 478 16 82

Musik & Sport

Knopfakkordeon Cooperativa Stradella, rot mit Verzierungen. Tel. 078 612 85 31

2 Sopran- + Altblockflöten, Palisanderholz, klängschön. Tel. 071 223 19 65

Single-Schallplatten 45 Touren, Schlager + div. andere, geeignet für Musikboxen. Tel. 081 322 51 74, abends

Langlaufski Fischer, Schuppenbelag, dazu Schuhe Gr. 39, neuwertig, alles Fr. 40.–. Tel. 071 655 19 80

Eishockey-Handschuhe, Gr. M, neuwertig, günstig. Tel. 031 922 14 54, paul.ursenbacher@swisspost.com

Haus & Garten

Himmelbett, 180 x 200 cm, bronzefarbig, ohne Lattenrost + Matratzen, Fr. 250.–. Tel. 079 513 45 77

Kirschkerneissen, 20 x 20 cm zu Fr. 3.– + 25 x 25 cm zu Fr. 6.–. Tel. 033 335 58 03

Tisch, Buche hell, L 155 x B 110 x H 74 cm, Tischplatte 4 cm dick, Holzbeine 8 x 8 cm. Tel. 079 414 62 21

Schiebetürenschränk, 227 x 220 x 67 cm, neuwertig, Fr. 965.–, Fotos auf Anfrage. Tel. 044 784 06 46, sylvia.treichler@bluewin.ch

Eichtisch, rund, Ø 120 cm, ausziehbar auf 180 cm, Fr. 290.–. Tel. 061 911 02 88, scheunern@ebicom.ch

Einmach-Sterilisiergläser Weck, Helvetia, Bülacher; Rosenhüechli-Eisen; Entsafter mit Schlauch + Röhrl, Blechwassergelte; Gasofen. Tel. 076 480 76 58

Waschtrockner Siemens, Waschen + Trocknen in einer Maschine, neu, Preis nach Absprache. Tel. 079 458 07 68

Kachelofen Lüdin, Topzustand, Fr. 350.–. Tel. 033 676 23 34

Engadiner Gänterli, Eckmöbel, Topzustand, Fr. 700.–. Tel. 044 725 03 17

Bilder von Ch. Vetsch: Alpaufzüge oder Landschaften. Tel. 071 367 17 07

Elektro-Doppel-Tischgrill, mit Spritzwand, 1500 W, neu, Fr. 70.–. Tel. 071 277 90 89

Kleider

Motorradhelme Project Flash Barry, Gr. S + M, schwarz-weiss, neuwertig, je Fr. 99.–. Tel. 031 301 43 37, 079 280 95 28, jrgleuenberger@bluewin.ch

2 Lammfellmäntel: Für Herren Gr. 52–54 + für Damen Gr. 38–40, aus England, beide wenig getragen, Preise nach Absprache. Tel. 031 971 34 12

Immobilien

Am Sihlsee SZ, Wohnwagen, mit winterfestem Vorbau, Ganzjahresbetrieb, Fr. 12 000.–, verhandelbar. Tel. 071 385 94 80

Alphütte in der Aletsch Arena i. Fieschers- tafel VS, auf den Bildern Eggstall anklicken: www.alphuetten-fiescherstafel.ch, u.lambrigger@ewcom.ch

Kunterbunt

Leiterwägeli, 60-jährig, Preis auf Anfrage. Tel. 081 332 26 95

Briefmarkensammlung der Schweiz. Post, alle Ausgaben der J. 79–89, auf Sammelblättern, neue + gestempelte Ersttagumschläge, Fr. 800.–. Tel. 079 436 35 36

Modell-Lok Märklin, Spur H0, Typ 427, Jg. 52, Wechselstrom. Tel. 078 612 85 31

Märklin H0: Metallgeleise, Loks, Wagen, Weichen, Schienen, Häuser usw. Tel. 031 926 10 57

Komplette Briefmarkensammlung, Jg. 1957–2007. Tel. 079 719 96 34, karl_murmann@hotmail.com

PTT-Sachen: Briefkästen, Schilder, Fahr-scheindrucker Ascom, Kasse Syro kompl., Briefmarken In- + Ausland usw., gegen Bezahlung. Tel. 079 335 42 65

Eisenbahn Märklin, mit viel Zubehör; 20 kg alte + neue Kaffeerahmdeckeli, sortiert + unsortiert, nur en bloc. Tel. 079 285 45 89, xy8@gmx.ch

Reine Schurwolle von Frey Langenthal, 200 x 250 cm, zum Teppich knüpfen, Beschichtung möglich, zum Abholen, günstig. Tel. 071 367 10 90

Schweizer Eisenbahn Amateur, gebunden von 1968–1992, lose von 2003–2013, Fr. 170.–. Tel. 052 365 10 84

Suchen & Sammeln

PTT-Aschenbecher, geschlossen, Aluminium, Ø 10 cm, H 8 cm, inkl. Deckel, mit Loch in der Mitte, unten PTT-Signet. Tel. 079 949 47 78

Briefmarken, alte Briefe, Postkarten, Münzen + alte Uhren, gegen Barzahlung. Tel. 079 436 28 58, jumbo7@bluewin.ch

PTT-Sachen: Briefkästen, Hüte, Schilder, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 079 949 47 78, baedu3@bluewin.ch

Hintere Sitzbank zu Fiat Panda 1.2 4x4, ex-Post; Autos aller Art mit Fahrzeugausweis, werden gratis abgeholt. Tel. 079 234 62 72

Militärsachen, Funkgeräte, Antennen, Empfänger usw. Tel. 079 626 43 57

Verschenken

Div. Kinderspiele: Würfel + Karten. Tel. 071 223 19 65

Video-Kassetten VHS: Trickfilme, Krimis, Action, Heimat, Komödien + div. selber aufgenommene. Tel. 056 664 62 42

VHS-Videorecorder Sharp VC-M29, m. Bedienungsanleitung + 3 unbespielten Kassetten, zum Abholen. Tel. 079 403 43 87 (Raum Winterthur)

**Mein Inserat**

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

Name:

Vorname:

Tel. / E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an info@ak15.ch, Telefon 032 344 80 60

Ausstellung des Monats



Rituale prägen den Alltag

Unser Leben ist geprägt von Ritualen: am Familientisch, am Arbeitsplatz oder im Sportstadion. Dank Ritualen wissen wir, wie wir uns richtig verhalten. Zudem bieten Rituale in Zeiten der Veränderung Sicherheit. Das Museum für Kommunikation deckt in der neuen Ausstellung «Rituale. Ein Reiseführer zum Leben» Rituale auf. Die Ausstellung regt zur Auseinandersetzung mit bekannten und übernommenen Ritualen an und liefert auch gleich das Rezept für neue Rituale. Ein handlicher Reiseführer begleitet die Besucher auf ihrer Entdeckungsreise. Die Ausstellung ist bis 20. Juli 2014 an der Helvetiastrasse 16 in Bern zu sehen. www.mfk.ch

Läufe: gratis für Mitarbeitende

Bremgarter Reusslauf vom 22. Februar 2014

Anmeldeschluss: 10. Januar 2014

- Running 11 km Laufzeit:
 Running 6,6 km Laufzeit:
 Walking / Nordic Walking 11 km

Jungfrau Marathon vom 13. September 2014

Anmeldeschluss: 20. Januar 2014

- Running Marathon Laufzeit:
 Shirtgrösse: XS, S, M, L, XL

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____
 Vorname: _____
 Personalnr.: _____
 E-Mail: _____ Jahrgang: _____
 Strasse, Nr.: _____
 Ort: _____
 Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
 Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
 Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Sport und Kultur

15.11.–24.11.2013
 Les Automnales, Genf
www.lesautomnales.ch

17.11.–28.11.2013
 DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Diverse Vorstellungen, Horgen
www.daszelt.ch

19.11.–23.11.2013
 Berufsmesse Zürich
www.berufsmessezuerich.ch
 Gratiseintritt

20.11.–22.11.2013
 Didacta Lausanne, Expo Beaulieu
www.didacta-lausanne.ch

30.11.2013
 Basler Stadtlauf
www.baslerstadtlauf.ch

05.12.–31.12.2013
 DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Diverse Vorstellungen, Bern
www.daszelt.ch

08.12.–28.12.2013
 PostFinance Classics 2013
 Die Fledermaus (J. Strauss)
 Genf, Bern, Basel, Luzern, Zürich
www.postfinance.ch/classics

12.12.2013
 Absolventenkongress, Zürich
www.absolventenkongress.ch

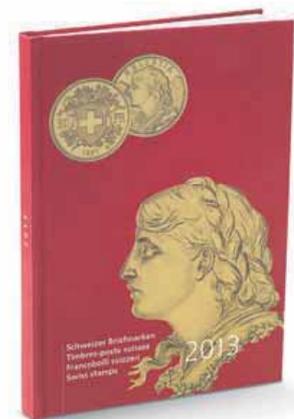
15.12.2013
 Zürcher Silvesterlauf
www.silvesterlauf.ch

20.12.–21.12.2013
 Arosa Challenge
 Dreiländerturnier
 Nationalmannschaft
www.swiss-icehockey.ch

13.01.2014
 Freiwilligeneinsatz
 2x Weihnachten
www.2xweihnachten.ch
 Anmeldung über Intranet

16.01.–17.01.2014
 DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
 Diverse Vorstellungen, Neuenburg
www.daszelt.ch

22.02.2014
 Bremgarter Reusslauf
www.reusslauf.ch
 Anmeldung Intranet oder Talon



Das etwas andere Geschenk

Das Jahrbuch der Schweizer Briefmarken ist ein Zeitdokument, das sich nicht nur als Weihnachtsgeschenk eignet, sondern auch zu Geburts- und Jahrestagen viel Freude bereitet. Zudem ist es ein originelles Geschenk für frischgebackene Eltern, die das Geburtsjahr ihres Kindes mit einer ganz speziellen Sammlung dokumentieren wollen (siehe auch Beilage). www.post.ch/philashop



Botschafter der Post

Jean-Christophe Bonny, Key Account Manager

«Ich betreue strategische Kunden der Post. Um ihnen massgeschneiderte Lösungen anbieten zu können, muss ich ihre Bedürfnisse erkennen und verstehen. Ziel ist es, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern und die Kunden zu binden. Die grösste Herausforderung besteht darin, dem Wandel der Zeit Rechnung zu tragen und die neuen Kundenbedürfnisse unseren Mitarbeitenden zu vermitteln, die dann entsprechende Lösungen entwickeln. Man muss auch lange und schwierige Verhandlungen mit erfahrenen Käufern führen können und sich selbst stets im Griff haben. Ich habe den schönsten Beruf der Welt. Ich geniesse die Freiheiten, die mein Job mit sich bringt, aber ich schätze auch die Arbeit im Team, wo die Stärken jedes Einzelnen vereint werden und massgeblich zum Erfolg eines Projekts beitragen.»